

Ihr Ansprechpartner
Jens de Boer
Tel. 0441 5707-550
Fax 0173 / 2099-255
deboer@oowv.de
www.oowv.de

24. August 2023

Stellungnahme zur CDU Anfrage – Entlastung Mischwasserkanäle

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass Mischwassersysteme auch heute noch dem Stand der Technik entsprechen. In Niedersachsen sind etwa 5 % der Einwohner an Mischwassersysteme angeschlossen, in Süddeutschland bis zu 80 % der Einwohner.

Die hohe Belastung der Mischwasserkanäle ist eine Folge des Klimawandels durch die Starkregenereignisse. In Oldenburg kommt noch die hohe Versiegelung im Innenstadtbereich von 66 % hinzu. Für die extremen Starkregenniederschläge der letzten Jahre ist kein Kanalnetz in Deutschland ausgelegt, dies ist technisch und wirtschaftlich nicht realisierbar.

Deshalb weisen wir schon seit Jahren auf nachhaltige Maßnahmen zur Klimaanpassung wie z.B. Dach- und Fassadenbegrünungen oder den Wandel zur Blau Grünen Infrastruktur mit mehr Grün- und Wasserflächen hin. Wir verfolgen weiterhin das Prinzip der Schwammstadt. Dort wo es möglich ist soll Regenwasser zwischengespeichert oder versickert werden. Wir schaffen deshalb erste Multifunktionale Flächen im Fliegerhorst zum Rückhalt bei Starkregenereignissen. Mit diesen Themen werden wir uns alle in Zukunft noch intensiver beschäftigen müssen, z.B. auch im ISEK 2050/2035.

Viele von diesen Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Stadt Oldenburg.

1. Welche Ansätze verfolgt die Stadt Oldenburg, um die stark beanspruchten Mischwasserkanäle im Stadtgebiet zu entlasten?

Der OOWV prüft auf Basis des Generalentwässerungsplanes bei jeder Planung im Bereich bestehender Mischwasserkanäle, ob der Umbau bzw. die Entflechtung zu einem Trennsystem sinnvoll und realisierbar ist. Voraussetzung ist, dass ein geeignetes Einleitgewässer in der Nähe und im freien Gefälle ohne Pumpen zu erreichen ist.

Hierbei werden auch die Aspekte der kleinräumigen Zwischenspeicherung mit in die Überlegungen einbezogen. Diese werden auf dem Fliegerhorst Gelände bereits umgesetzt.

Weiterhin wird auch grundsätzlich die Option von Versickerung vor Ort (Donnerschwee Lindenhofsgarten) oder Speicherung kombiniert mit Versickerung (Kasernengelände Donnerschwee) immer mit in Betracht gezogen und bei privaten Erschließungsmaßnahmen gefordert.

Weitere Trennungen der Mischwasserkanäle sind z.B. in der Ulmenstraße umgesetzt worden. Im Bau befinden sich aktuell Trennungen im Bereich Alter Postweg/Klingenbergstraße.

In Planung zur Trennung vom Mischwasser befinden sich z.B. auch die Straßen Am Zuggraben, Haarenufer bis Lasiusstraße. Die Regenwassereinleitung erfolgt dann in die Haaren.

Bei den Straßen "Am Zuggraben" und "Hindenburgstraße, Tirpitzstraße, Gerberhof" ist jeweils der Anschluss eines weiteren großen Einzugsgebietes an den neuen Regenwasserkanal möglich, bei dem aktuell auch nur ein Mischwasserkanal vorliegt. Die technischen Grundlagen zum Anschluss werden jetzt schon geschaffen. Der weitere Anschluss wird in den Folgejahren angegangen, in enger Abstimmung mit geplanten Baumaßnahmen der Stadt Oldenburg in diesem Bereich.

2. Das neue Pumpwerk auf dem ehemaligen Fliegerhorst soll künftig das Schmutzwasser von rund 1.000 Wohneinheiten aus dem neuen Stadtteil in den Mischwasserkanal an der Alexanderstraße leiten. Ist sichergestellt, dass der ohnehin schon stark belastete Kanal diese Menge aufnehmen kann?

Es ist sichergestellt, dass die reinen Schmutzwasserabflüsse vom Fliegerhorst Gelände in Richtung des Mischwasserkanals Alexanderstraße abgeleitet und aufgenommen werden können.

Vor der Umgestaltung des Fliegerhorstes entwässerten wesentliche Flächen ihr Regenwasser auch in den Mischwasserkanal in die Alexanderstraße. Dies ist nach dem Umbau generell getrennt worden in eine Schmutz- und Regenwasserkanalisation. Es werden weiterhin Teilbereiche (Straße Zum Offizierscasino) über den Schmutzwasserkanal im Mittelweg entwässert.

Es ist von unserer Seite ebenfalls in den nächsten Jahren nach Fertigstellung des Bahnüberganges Alexanderstraße geplant, den vorhandenen Mischwasserkanal bis zur Einmündung in den Fliegerhorst baulich zu verstärken und ebenfalls durch einen Regenwasserkanal in der Straße zu ergänzen, an dem soweit wie möglich die vorhandenen Grundstücksentwässerungen angebunden werden sollen, sodass auch dies zu einer Entlastung beiträgt.

3. Wie kann der Anteil an Oberflächenwasser in Mischwasserkanälen reduziert werden?

Dies beginnt mit der Trennung auf der Ebene der Grundstücksentwässerung mit der Option auch kleinteilige Versickerung auf den Grundstücken zu fordern und zu ermöglichen, sowie der Nutzung von Retentionsanlagen auf Grundstücksebene (Regenspeicher mit der Nutzung als Gießwasser oder der Anlage von Gründächern um die örtliche Verdunstung zu optimaler zu ermöglichen bzw. ggf. die Abflussvorgänge zu verlangsamen. Hier gibt es seitens der Stadt Oldenburg und der VWG bereits entsprechende Förderungen.

Dies kann unterstützt werden durch die teilweise Entsiegelung von Nebenflächen (Stellplätzen, Gehwegen, Zufahrten bzw. den geförderten Einbau von durchlässigen Materialien). Grundsätzlich muss auch die Begrenzung von geplanten Bebauungen und Versiegelungen von derzeit unbebauten Flächen stärker kritisch hinterfragt werden und ggf. stark begrenzt auf die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Entwässerungssysteme unter Berücksichtigung der zu erwartenden Klima- und Niederschlagsveränderungen. Hier muss in Zukunft dem Niederschlagswasser im Falle von Starkregenereignissen mehr Raum gegeben werden um schädigende Einflüsse auf die vorhandene Infrastruktur und Bebauung auszuschließen.

4. Im Zuge des Baus der Eisenbahnüberführung an der Alexanderstraße soll die dortige Einleitung von Oberflächenwasser in den Mischwasserkanal laut Aussage des OOWV aufgehoben werden. Wie ist der aktuelle Sachstand?

Sobald der Bau der Eisenbahnknotenpunktes Alexanderstraße von Seiten der DB AG baulich abgeschlossen wurde, folgt die Umgestaltung der Alexanderstraße von Einmündung Im Dreieck bis hinter der Einmündung Siebenbürgerstr. Hier wird sowohl der vorhandene Mischwasserkanal baulich verstärkt, als auch die neu geplanten Regenwasserkanäle im Bereich Einmündung Feldstr / Siebenbürger Str. bis zur Anbindung in Richtung BAB Auffahrt im Zuge des geplanten Straßenbauarbeiten mit erstellt.

Die Entwässerung sowohl der neuen Eisenbahnbrücke als auch der Fahrbahnnebenanlagen Alexanderstraße sowie der angrenzenden Grundstücke sollen an diese Regenwasserkanalsysteme mit angebunden werden. Die Ableitung soll sowohl über die Vorflutsysteme in der Siebenbürger Straße, Feldstraße als auch in die Südbäke in der Alexanderstraße erfolgen.

5. Wie ist der Sachstand im Hinblick auf die Oberflächenentwässerung im Stadtteil Alexandersfeld einschließlich des Fliegerhorstes?

Im Bereich der im Bau und in Planung befindlichen Bebauungsflächen auf dem Fliegerhorst, wird ein generelles Trennsystem mit örtlicher Rückhaltung umgestellt. Diese sind bereits in wesentlichen Teilen (B – Plan Bereich D / E / F) umgesetzt, bzw. befinden sich derzeit im Bau im Bereich der geplanten Zubringerstraße.

Die hierbei bereits erstellten Regenrückhaltebecken entlasten damit die Vorfluter Alexanderbäke / Ofenerdieker Bäke und Südbäke durch die reduzierte Einleitung und Pufferung der Abflussganglinien. Dies kommt auch der Entwässerung des Stadtteils Alexandersfeld zu Nutze, welches über die vorhandenen Grabensysteme an diese Vorfluter angebunden ist.

6. Wie kann der geplante Umleiter an der südlichen Grenze des Fliegerhorstes zur Entlastung der Ofenerdieker Bäke beitragen?

Der Bau des geplanten Umleitwasserzuges im südlichen Grenzbereich des Fliegerhorst Geländes ermöglicht die teilweise Trennung und Ableitung der Abflüsse von der Ofenerdieker Bäke über den Grenzbereich des Fliegerhorstes in Richtung Flugplatzbäke.

Dieser Abflüsse entlasten die Ofenerdieker Bäke und die Zuflüsse der Südbäke als auch die Entwässerung der Stadtteils Dietrichsfeld. Im Zuge der Erstellung des Umleitungsprofils sollen alle verfügbaren Retentionsvolumen die sich im Grenzbereich des geplanten Profils bilden als Rückhaltung genutzt werden, so dass hier auch eine größere Menge an Niederschlagswasser zurückgehalten werden kann.